

Hauptgedanken der Predigt vom 26. April 2009

gehalten von Matthias Theis im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Konfliktlösung für Beziehungen

Bibeltext: Philipper 2, 1-8

Jeder von uns geht dort und da in Beziehungen durch Konflikte hindurch; das ist ein Teil unseres Lebens. Manche Konflikte haben wir, weil wir an **Jesus glauben**, weil wir in uns eine andere Überzeugung haben für die Dinge Gottes, auch für gewisse Werte, die wir haben.

Philipper 2, 1-5: „Bei euch gibt es doch das ermutigende Wort im Auftrag von Christus. Es gibt den tröstenden **Zuspruch**, der aus der Liebe kommt, es gibt **Gemeinschaft** durch den Heiligen Geist, es gibt herzliches **Erbarnten**. Dann macht mich vollends glücklich und habt alle dieselbe Gesinnung, dieselbe Liebe und Eintracht, verfolgt alle dasselbe Ziel. Handelt **nicht** aus Selbstsucht oder Eitelkeit, seid **bescheiden** und achte den Bruder oder die Schwester **mehr** als euch selbst. Denkt nicht an euren **eigenen Vorteil**, sondern an den der anderen. Jeder und jede von euch habt im Umgang miteinander stets vor Augen, was für einen **Massstab** Jesus Christus uns gesetzt hat.“

In diesen Versen sehen wir ein tiefes Anliegen Gottes für die Gemeinde, aber auch für das Leben der Menschen untereinander. Ein grosser Faktor für den Verlust der Freude im Leben eines Menschen sind **angespannte** Beziehungen. Auf der anderen Seite wissen wir, dass **Einheit** ein Schlüsselwert ist für alle Beziehungen, in denen wir stehen, in der Gemeinde, in der Familie, aber auch im Beruf. Wenn in einer Firma die Mitarbeiter eins sind, haben sie meistens Erfolg. Ich sagte letzthin einem Ehepaar: Tut nie etwas, wenn ihr **nicht beide** einer Meinung seid. Eines der Prinzipien in einer Ehe ist, dass keiner über die Meinung des anderen geht, sondern kämpft und betet darum, damit ihr gemeinsame Entscheide habt. Manchmal braucht es von jedem Teil 50 % an Einwilligung, aber 100 % des Herzens.

Manche Konflikte können wir vielleicht gar nie lösen, aber Gottes Wort zeigt uns hier Prinzipien auf, wie wir Konflikte verringern können, und wie der Grad der Einheit und der gemeinsamen Entscheide gefördert werden kann. Unser Text zeigt uns solche Prinzipien

I. Indem wir erkennen, was wir in Jesus Christus haben (Vers 1)

Wir haben das ermutigende Wort im Auftrag von Christus, den **Zuspruch** im Heiligen Geist. Eine der Ursachen von Konflikten hat mit unserer **Bedürftigkeit** zu tun. Wir brauchen täglich Nahrung, Schlaf, ein gewisses Mass an Support; wir können ohne diese Dinge nicht leben. Wenn unsere innere Bedürftigkeit nicht ausgefüllt wird, leben wir aufgrund unserer inneren Defizite, mit Unzufriedenheit, mit Erwartungen, die wir an Menschen stellen. Unzufriedene Menschen bringen immer Konflikte.

1. Du hast Ermutigung durch die Einheit mit Christus.

Die Bibel lehrt uns ein ganz **anderes Prinzip**, als die Gesellschaft, in der wir leben. Diese sagt nämlich: Wir sollen unsere tiefsten Bedürfnisse des Lebens an einer Quelle stillen, die **nie versiegt**. Wir sollen unsere tiefsten Erwartungen im Leben als Menschen zu **DIESER** Quelle bringen, zu Jesus Christus; Menschen können deine Erwartungen nicht erfüllen. Wenn du innerlich ausgefüllt bist, dann sind vermutlich 90 % deiner Konflikte gelöst. Warum? In deinem Inneren sind **Frieden, Ruhe**, eine Fülle, mit der du geben kannst, wo dein Glück nicht abhängig ist von dem, was andere Menschen dir geben können.

Das ist das, was Jesus zur Frau am Jakobsbrunnen sagte in **Johannes 4:** „Wer dieses Wasser trinkt, wird wieder durstig; wer aber von **DEM** Wasser trinkt, das **Ich** ihm geben werde, wird nie mehr Durst haben. Ich gebe ihm Wasser, das in ihm zur Quelle wird, die in das Leben des Überflusses sprudelt.“

Bist du erfüllt, oder hast du eine Leere im Herzen? Jesus kann diesen inneren Hunger stillen, wie es niemand anders tun kann. Wenn jemand Jesus in sein Leben einlädt, dann kommt Gott in sein Leben; das bedeutet, Leben im Überfluss, in der Fülle. Diese Gemeinschaft bekommt der Gläubige, der sich zu Jesus bekehrt hat. Jesus ist dann nicht mehr weit weg und entfernt, sondern Er lebt **IN DIR** durch den Heiligen Geist; die Quelle des Lebens ist bereits in deinem Leben. Was für eine herrliche Ermutigung: Der lebendige Gott lebt in deinem Herzen durch die Bekehrung zu Ihm. Der Held über die Finsternis, der König über das Weltall, der Herr über Krankheit.

2. Wir haben täglich Zugang zum Trost Gottes.

Das Leben ist hart, und für viele Menschen wird es dieses Jahr noch härter. Ich denke an die über zweitausend Leute, die den Job bei der UBS verlieren werden. Diese Leute können in ein tiefes Chaos fallen. Die Bibel sagt uns hier: Bei Gott ist viel Liebe, zur Wiederherstellung, zur Verbindung von Wunden, die man sich in den täglichen Auseinandersetzungen holt. Hast du gewusst, dass da Trost ist von Gott, der dir täglich zur Verfügung steht? Ich dachte viele Jahre, dass ich keinen Trost brauchen würde; das ist etwas für Frauen. Mittlerweise habe ich Busse getan, denn ich habe gemerkt, viel mehr Dinge geschehen im Leben, dass man auch als Mann Trost braucht.

3. Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Dieser Geist Gottes, der dich nie verlassen wird, auch wenn du es einmal vermasselt hast. Er ist auch der **Ratgeber**, wenn es zu Hause einmal drunten und drüber geht. Wie oft war ich schon froh, war der Heilige Geist da, wenn ich nicht wusste, wie es mit den Kindern weitergeht.

Herzliches Erbarmen; das ist ein Prozess, der in uns geschieht, wenn Jesus in uns lebt. Heute könnten viele Zeugnisse geben, wie Jesus ihr Leben verändert hat. Früher waren dir doch Dinge egal, du konntest über Leute fluchen, dreinschlagen; es hat dich nicht gestört, aber je länger du mit Jesus unterwegs warst, desto feinfühlicher wurde dein Gewissen. Du kannst plötzlich mitfühlen in Situationen, zu denen du früher keine Beziehung hattest.

Ich hatte letzte Woche ein Kind in meinen Armen; es hat mich so berührt. Es hat zu Hause ein Schütteltrauma erlebt und lebt nun in einer Pflegefamilie, ist bald zweijährig und kann noch nicht laufen als Folge vom Schütteltrauma. Ich hatte dieses Kind so in meinem Armen, habe es angeschaut, es hat mich angelächelt. Ich musste so denken, das ist etwas vom **Erbarmen Gottes**, das plötzlich in uns wach wird, uns die Schicksale von Menschen und die Bedürftigkeit von Menschen uns nicht mehr kalt lassen. Das ist ein Wirken des Heiligen Geistes in uns; auch das macht unser Leben reich.

II. Indem wir lernen, uns mit Gott über Einheit zu freuen.

Was in einer Ehe gilt, gilt auch in einem Geschäft und in einer Familie. Ohne wahre Einheit kann man keine grossen Ziele zusammen erreichen. Ich dachte an Roger Federer und seinen Tenniskumpanen. Wenn diese im Doppel spielen, fliegen die Fetzen, weil sie **eins** sind. In Einheit können Menschen Dinge gemeinsam erreichen, die sie alleine niemals erreichen könnten. **Psalm 133**: „Wie wohltuend ist es, wenn Brüder, die beieinander wohnen, sich gut verstehen, in Einheit zusammen sind.“ Wenn Einheit da ist, sagt die Bibel, ist es wie das duftende Öl, ein Wohlgeruch. Wenn Menschen zu uns auf Besuch kommen, ist grundsätzlich ein Klima des Friedens da. Häufig sagten die Besucher, was mich sehr berührt: Bei euch ist es so einfach, zu beten.

Ich bin überzeugt, das hängt mit dem **Klima** und mit der **Einheit Gottes** zusammen, zu der meine Frau und ich uns **verpflichtet** haben. Wir gehen nicht ins Bett, wenn wir zornig übereinander gewesen sind, wir lassen nicht die Sonne über dem Zorn untergehen, wie es die Bibel sagt. Wir bemühen uns über ein herzliches Klima, um Anteilnahme, Verständnis, versuchen, auf die Bedürfnisse des anderen einzugehen; das sind Grundbausteine einer jeden Ehe.

Gott hat riesige Freude, wenn Er Einheit sieht, denn dort hat der Herr den Segen verheissen. Wenn Gott Gemeinden sieht, die in Einheit zusammen gehen, entbietet Gott den Segen; die Hölle kann Ihn

nicht aufhalten. Wenn eine Gemeinde für die Dinge des Herrn in Einheit steht, dann geschieht dort etwas: Wachstum, Segen, auch im finanziellen Bereich.

Wir sollen lernen, uns über **Einheit zu freuen**. Wir sollten es lernen, Einheit zu schützen und zu stützen. Der Herr hat den Zyniker Matthias ziemlich stark gerichtet. Er sagte mir: Manche Sprüche, die du sagst, dienen nicht der Einheit. Gott hat mich überführt, und ich bin froh darüber, weil die Einheit, die Gott schenkt, eine heilige Sache ist. Menschen, die sich für diese Einheit einsetzen, darum kämpfen und sie bewahren, haben einen besonderen Status in den Augen Gottes, denn das steht in der Bergpredigt: „Freuen dürfen sich alle, die Frieden stiften; Gott wird sie als Söhne und Töchter Gottes annehmen.“

Ich habe letzte Woche eine Person unserer Gemeinde besucht, weil sie mit etwas in unserer Gemeinde nicht einverstanden war. Ich war froh, habe ich sie besucht. Am Schluss haben wir zusammen gebetet, den Konflikt zum Kreuz gebracht und gesagt: „Herr, vergib du. Und dann schauen wir nach vorne und lassen das Alte hinter uns!“

III. Selbstsucht und Selbstverherrlichung ablegen.

Vers 3a+b: „Handelt nicht aus Selbstsucht oder Eitelkeit.“ Paulus sagte, dass Selbstsucht und Eitelkeit die Einheit zerstören, und dass wir diese bewusst **ablegen** müssen. Die Selbstsucht bedeutet, der Erste sein zu wollen, Prestige zu haben, bei den Menschen angesehen zu sein. Man sieht es diesen Menschen auch an, dass sie dieses Gen in sich haben, weil sie nämlich ständig von sich erzählen, von IHREN Erfolgen und IHREN Projekten. Es geht um IHREN Dienst, um IHRE Person, was SIE getan haben, und zwar nicht im Sinn des Zeugnisses, bei dem Gott die Ehre bekommt, sondern was SIE getan haben. Das ist die Selbstsucht.

Das Problem ist, dass diese Menschen **nicht** die Ehre Gottes suchen, sondern die eigene Ehre. Oft sind es auch **enttäuschte** Menschen, und weil sie enttäuscht sind, haben sie ein **innerliches Defizit**. Solche Menschen sind auch oft sehr verletzlich in Bezug auf Aussagen, die gemacht werden. Diese Haltung ist in der Gemeinde und in der Ehe und in jedem Geschäftsleben ein riesiges Hindernis. In einer Ehe geht es nicht allein nur um mich, in der Gemeinde geht es nicht in erster Linie um den Pastor, und im Geschäft nicht um den einzelnen Mitarbeiter, sondern es geht um **Ziele**, die man erreichen will.

Der Mensch spürt, dass er die Herrlichkeit verloren hat, die er einst bei Gott hatte. Der Sündenfall hat die ganze Menschheit durchdrungen, und sie hat das Bedürfnis, diese Herrlichkeit wieder zu bekommen. Der Mensch hat ein Bedürfnis, wieder mit der **Herrlichkeit gekleidet** zu sein, und jeder Mensch spürt in sich, dass ihm das fehlt.

Die Bibel sagt, durch Jesus Christus sind wir in eine neue Dimension der Herrlichkeit gekommen. Deshalb sagt die Bibel auch, kleidet euch mit Christus. Christus in euch, ist das eine, IN Christus ist das andere. Ein Geist der Herrlichkeit ruht auf euch. Lass Gott dich schön machen, herrlich machen; Er kann es wie kein anderer, und es hat erst noch **KEINE** Nebenwirkungen.

Gott will uns hier an zwei drei Dinge erinnern will. Niemand von uns hat sein Leben alleine voll im Griff. Wer von uns hat sich selbst erschaffen? Du verdankst dein Leben anderen Menschen. Viele Dinge verdankst du anderen Menschen. Manche hatten Eltern, die sich stark investiert haben, andere hatten eine lebendige Gemeinde, durch die sie durch das Wort Gottes verändert wurden.

Auch diese Gemeinde hat nicht nur einfach einen Prediger gehabt, sondern da gab es verschiedene Männer und Frauen Gottes, und sie haben auf dem aufgebaut, was andere zuvor **gesät** haben. Vielleicht leitest du eine Hauszelle; das ist nicht deine Erfindung, denn da waren andere Menschen zuerst da, die sich in dein Leben investiert haben.

Deshalb sagt die Bibel es hier so deutlich: „Denkt daran, achtet den Bruder oder die Schwester **höher** als euch selbst.“ Wie geht es dir, wenn du durch das Leben gehst? Gibt es Menschen, bei denen du

sagst: Ach, das ist nur ein einfacher Arbeiter, das ist nur der Briefträger usw. Oder achtest du die Menschen, denen du begegnest? Die Frau an der Kasse, die dich bedient, die sich vielleicht zu deinen Ungunsten vertippt hat? Wie siehst du sie an?

Ich bin Gott so dankbar, je länger ich hier bin und je besser ich die Pastoren kenne, desto mehr wird mir bewusst, wie vieles an Unterschiedlichkeit, an Qualitäten und Fähigkeiten Gott in das Leben von anderen gelegt hat, und ich als Pastor dieser Gemeinde brauche die Ergänzung der Mitarbeiter.

Das Problem ist unser **Stolz**. Wenn wir Stolz ablegen, fangen wir an, die Menschen mit den Augen Gottes zu sehen. Wir sehen sie mit dem Potential, wie Gott sie sieht. Wir sehen, was die Menschen **können**, und nicht, was uns an ihnen ärgert, sondern was in ihnen steckt. Wenn das geschieht, wenn sich unsere innere Perspektive verändert, dann fördert das nicht nur die Einheit, sondern letztlich auch die Entwicklung des einzelnen Menschen.

Die Bibel sagt, wir sollen **Umsicht** haben. Dieses Wort bedeutet, ganz gezielt etwas zu betrachten und nicht nur an den eigenen Vorteil zu denken. Lerne die Bedürfnisse des anderen kennen. Ihr Männer, kennt ihr die drei wichtigsten Bedürfnisse eurer Ehefrauen? Wenn nicht, ist es höchste Zeit, die Lupe zu nehmen, nicht nach den Fehlern zu suchen, sondern nach ihrer Wesensart. Ihr Frauen, kennt ihr die wichtigsten Bedürfnisse eurer Männer? Ihr solltet sie kennen, denn Eheleute, die sie nicht kennen, werden eine schlechte Ehe führen.

Ein englischer Prediger sagte einmal zur Braut: Du musst nur an drei Dinge denken, wenn du zum Altar gehst: Ile (Gang), alter (Altar), him (er), und sie dachte: I'll alter him. Wenn man das übersetzt, heisst das: Ich werde ihn verändern! Ich denke an Barnabas; wenn er nicht gewesen wäre, hätte Paulus nie den Dienst gehabt, den er später hatte. Er nahm ihn bei der Hand, allen Vorurteilen zum Trotz ging er mit den Brüdern nach Jerusalem. Er führte ihn in die Gemeinde ein, er begleitete ihn zu Beginn seines Dienstes, und durch diese Begleitung, durch das Anerkennen der Bedürfnisse und Gaben in seinem Leben, wurde aus Paulus der Mann, den er später wurde.

Und letztlich, um Konflikte zu lösen oder zu verkleinern: **Manche gar nicht erst aufkommen zu lassen**. Das sehen wir in **Vers 5**, dass wir Jesus ähnlicher werden sollen. Im Umgang miteinander habt stets vor Augen, was für einen **Masstab** Jesus Christus gesetzt hat. Jesus wusste, dass Er der Sohn Gottes war, aber Er kannte seine Identität, aber Er bestand nicht darauf, von den Menschen als Gott geehrt zu werden. Er legte seine göttlichen Privilegien ab, ja Er hat sich so sehr erniedrigt, dass Er wie ein Sklave wurde. Wisst ihr weshalb? Um uns zu gewinnen! Dieser Bibeltext ist nicht in erster Linie drin, um alleine Jesus gross zu machen, sondern um uns eine Botschaft zu vermitteln: Lass diese Gesinnung, die in Jesus war, auch in dir sein.

Manche sind heute hier, die sollten zu Gott rufen: Herr, verändere mich, vergib mir. Ich gebe meiner Selbstsucht und Selbstverherrlichung immer wieder Raum in meinem Leben; es tut mir leid.

Ich möchte mit einer kurzen Geschichte schliessen. Zwei Steinböcke sind sich auf einem ganz schmalen Grat begegnet, links und rechts ging es fast senkrecht hinunter. Beide senkten ihre Köpfe, und die Menschen, die zusahen, wussten, dass einer nicht überleben würde. Dann geschah folgendes: Der ältere und reifere dieser beiden senkte den Kopf bis zum Boden, so dass der andere über ihn steigen konnte, und beide Steinböcke zogen ihren Weg. Durch die Demut des einen wurde mindestens einer dieser Steinböcke gerettet.

Das ist das, was Jesus für uns getan hat. **Er hat sich so erniedrigt, um uns zu gewinnen**. Er liess im wahrsten Sinne des Wortes Menschen über seinen Rücken laufen. Er möchte, dass diese Gesinnung ein Teil von unserem Leben wird.

fb